

Traubes Rückblick machte Eindruck, blieb aber ohne Wirkung. Nachdem das Enthebungsgesuch vom Ministerium an die Universität zurückgeleitet worden war, befaßte sich eine Kommissionssitzung damit, bevor es am 20. Dezember 1901 in der Fakultätssitzung behandelt wurde. Beide Gremien schlugen Traube vor, das Gesuch zurückzuziehen; nur dann könne man weiter für ihn tätig werden. Traube ging darauf ein, und am 31. Dezember 1901 suchte die Fakultät abermals um die Errichtung einer etatmäßigen a.o. Professur nach. Der — wie die vorigen erfolglose — Antrag wurde vom Dekan auf sieben handschriftlich eng beschriebenen Seiten begründet, wobei Traubes Rückblick deutlich die Argumente geliefert hatte.

Der weitere Gang der Ereignisse bis zur Errichtung eines ordentlichen besoldeten Lehrstuhls ab September 1904 ist unten (Anmerkung 1) skizziert. Es mag heute grotesk erscheinen, daß es letztlich ein an Traube ergangener Ruf nach Gießen war, zu dessen Abwendung die erstmalige Etatisierung des Münchener Lehrstuhls für lateinische Philologie des Mittelalters — in Aussicht gestellt wurde.